

kalligraphischer Abschrift (Textura) eine Art Quellensammlung zum Leben der hl. Hedwig, also *Legenda maior* und *minor*, Kanonisationsbulle usw., auch eine Stammtafel und (das ist das originellste) Interpretationen ihres Namens; berühmt aber ist der Codex seiner Illustrationen wegen. Der Faksimile-Band gibt die Hs. in sehr guten Reproduktionen in extenso wieder. Vorzüglich und an dieser Stelle besonders zu rühmen ist der Text- und Kommentarband. Hier hat vor allem Josef Krása sorgsam die Hs. beschrieben, Fragen des Auftraggebers, des Bildprogramms und des Zusammenhangs mit der gleichzeitigen europäischen Miniatur- und Tafelmalerei behandelt. Anschaulich ist auch das Verfahren, im Textband noch einmal die Miniaturen dem illustrierten Legendentext synoptisch gegenüberzustellen. Die wohl entsagungsvollste Arbeit hat Peter Moraw geleistet: Von ihm stammt die vollständige Transkription des Textes der Hs. mit deutscher Übersetzung; er hat auch die Stammtafeln zur „Genealogie“ der hl. Hedwig erstellt. Wolfgang Braunfels schließlich ist bemüht, „Sinn und Funktion des Codex im Bewußtsein des Zeitalters“ (S. 225—230) zu deuten. Eine knappe Bibliographie beschließt den Band, der eine bibliophile Kostbarkeit auf bemerkenswert hohem Niveau einführt und zugänglich macht. A. P.

Hermann K n a u s, Ein wandernder Schreiber und Buchbinder des ausgehenden Mittelalters, Gutenberg-Jahrbuch 1973, S. 63—70. — Mit einer nicht alltäglichen Erscheinung des ma. Buchwesens macht uns der Vf. bekannt: mit dem „wandernden“ Kleriker Cristianus Valli aus Staßfurt, der neben seinem geistlichen Amt zugleich den des Schreibers von Hss. wie auch den des Buchbinders ausübte, und den seine Wanderungen von Lübeck bis ins Hl. Land führten. Nachweisen läßt er sich in einer Gruppe von acht Hss. in der Berliner Staatsbibliothek (aus der ehem. Benediktinerabtei Ammensleben) in der Zeit von 1471 bis 1502. Sigrid Krämer

P. A l e x a n d r e, Histoire du climat et sources narratives du Moyen Age, Le moyen âge 80 (1974) S. 101—116, stellt fest, daß die bisher vorliegenden Untersuchungen über die klimatischen Verhältnisse während des MA von Meteorologen stammen und daher die Quellen meist ohne die nötige historische Kritik benutzt wurden. Der Vf. gibt eine knappe Klassifikation der für sein Thema einschlägigen Quellen und der in ihnen enthaltenen Nachrichten. W. H.

Hans D o b b e r t i n, Neues über Ida von Elsdorf, Braunschweigisches Jb. 53 (1972) S. 49—66, setzt sich mit den in letzter Zeit erschienenen Beiträgen von Schmid, Naumann, Hlawitschka, de Vajay und Jakobs zum Verwandtenkreis der Ida „von Elsdorf — (Birkendorf)“ auseinander. Der Vf. hält an seiner 1962 vorgelegten These fest, daß Ida eine Stieftochter des Kaiserstiefbruders Ludolf von Braunschweig gewesen und dieser 1016 als Sohn der späteren Kaiserin Gisela geboren worden sei. Belege für die Behauptung (S. 58), Idas Urenkel Graf Burchard von Loccum (gest. 1130) sei Blutsverwandter Lothars von Süpplingenburg gewesen, werden leider nicht gegeben. Wolfgang Petke

Rainer D e c k e r, Das Paderborner Ministerialengeschlecht v. Osdagessen/Marschall, Westfälische Zs. 123 (1973) S. 137—179, untersucht auf genealogischer und besitzgeschichtlicher Grundlage und mit besonderem Interesse für die soziale Mobilität die Geschichte dieser bedeutenden Familie, die sich vom Jahre 1126 an über neun Generationen, seit etwa 1200 in zwei Linien, bis zu ihrem Aussterben zwischen 1425 und 1430 verfolgen läßt. Angehörige dieser Familie hatten seit